



Geluhauseen
Villa Bertha
5. 7. 15

Hochverehrter Herr Professor!

Ich fühle mich recht in
Ihrem Schuld, daß ich Ihnen erst
heute für die Übersendung Ihres
St. Louis Vortrages danke. Mit dem
größten Interesse habe ich ihn durchge-
nommen; wir haben wirklich sehr
viel anders denken gelernt. Mir fällt
das besonders bei der Lektüre von
Kremer's Kult. Gesch. auf. Er hat doch
den Manardi noch für Geschichte
genommen. Je mehr ich mich mit
den Papyri beschäftige, die Sie ja auch
freundlich anstehen, desto mehr wird
mir klar, daß alles in Wirklichkeit
doch ganz anders war. Wer mit Kremer
an diese Fragen herantritt, tut sich
fast schwerer als einem, der nichts
von ihm weiß. Ich habe oft ein sehr

fest in ein sitzendes Bild zu ver-
stärken gehabt. Ich hoffe noch im
Winter mit Bd. I der Papyri herauszu-
kommen. Die Tafeln sind bereits
in Arbeit, der Text ist fertig und auch
der größte Teil der Einleitung. Es fehlt
nur noch der letzte Schliff u. der Druck.
Der Band wird nicht sehr stark werden,
Klopp 21 Urkunden, aber darunter
eine von 2.31 in Länge. Ich gebe die-
mal nur die Urkunden des Amun
b. Scharik (griech. Κόππα νιόγ Σχάρικ)
hierauf es aber für richtig in der Ein-
leitung alle histor. freundschaftl. Kräfte
gleich mitzutaken. Außerdem
fehlt das Verzeichnis, als wenn ich 100-
^{Stücke} darüber wollen u. es wäre mir
dann ergangen wie Karabarek.
Ich werde sie in Bd. I auch in Zer-
schnitt oder eine zusammengehörige
Urkundengruppe herausgeben u.
flüchtig ganz beschreiben u. verorten.
Ich bin nun fast über-

zeugt, daß der Terminus Karäg im
1. Thot. in Ägypten nicht vorkommt,
sondern daß er erst im Beginn des
2. Ten Thots aus dem Lag importiert
wurde, wo er wohl vom Anfang an
existierte. Die Giza war eine reine
feldsteuer (wenig. in Ägypten), nach
Kura' u. garja's verteilt; sie lag
kumulativ auf dem Bezirk. Da-
neben muß es aber bereits eine
individuelle gälifa (i. 1. Thot) gegeben
haben. Wie sich das entzieht ist mir
noch nicht ganz klar.

Im allem aber geben uns die Ur-
kunden ein vorzügliches Bild von
der Naturlage ihrer Erhebung
u. Verwertung. Das ausgebildete
System der ἰγὴ ἡκου - ἰγὸς ποιο
mit ihren vielen Beamteten, die
Ansprüche u. die Pächterreien, die
Chi-Ranen u. die Pächter, der
Kandel im Getreide wie sein Trans-
port - das alles wird Kolossal gehalten.

Sie können sich denken, wie das
alles gerade mich gefreut hat. —

Auch in der Entzifferung der Wabbe
S. Manabik Vita bin ich weit fortgeschritten.
Neue Tatsachen ergibt sie wohl nicht,
aber neue Versionen u. vor allem dem
mir überraschenden Erweis, daß alle
die apokryphen erscheinenden Traditionen
des Harabi u. Tarikh el-hamis hier
bereits völlig ausgebildet vorliegen — in
einer Epoche aus dem Anfang des 3. ten
Jahrts (datiert).

Ich gehe nächste Woche nach Berlin,
um dort für die Edition noch einige Papyri
anzusehen. Ich bin dort einer mir aus
dem ägypt. Handel her Bekannten her-
kunde auf der Spur. Im Winter nehme
ich dann wieder Petrosi vor. —
Am meisten Schwierigkeit hat mir im
letzten halben Jahr gemacht, mich in die
byzantin. Papyruslitteratur einzuarbeiten,
die ich nicht umgehen konnte. Es geht
hierfang an Veröffentlichungen. Einen Über-
blick habe ich aber doch behalten. —

In aller Berechnung grüßt Sie u.
Ihre Väter. Ihr dankbarstes
O. B. Becker